

3. Und wer die Bächlein gleiten
herab von steiler Höh
und stolz die Ströme schreiten
zur weiten, tiefen See?
4. Wer hat den Tag gezieret
mit goldnem Sonnenschein,
und wer am Himmel führet
die tausend Sternelein,
5. daß sie gleich guten Kindern
still gehen ihre Bahn
und nicht einander hindern
und sich nicht stoßen an?..
6. O sag', wer ist der eine,
der Meister so geschickt,
der mit so reichem Scheine
die Blümlein hat geschmückt,
7. der hoch am Himmelstreife
sein Zelt gespannt aus
und auch mit treuem Fleiße
gebaut das Schneckenhaus,
8. der über Länder zücket
die Blitze, weiß und blau,
und dann das Feld erquidet
mit kühlem, frischem Tau?
9. Den Meister, groß und milde,
den nenne mir geschwind,
der dich mit seinem Bilde
geziert, mein liebstes Kind,
10. und der, bist du gegangen
dem stillen Grabe zu,
dich jenseits wird empfangen
in seiner ew'gen Ruh.
11. Und kannst du mir ihn nennen,
so folge ihm auch fromm;
dann wird er dich auch kennen
und sprechen: „Sei willkommen!“

73. Wo wohnt der liebe Gott?

W. Hen.

1. Wo wohnt der liebe Gott?
Sieh dort den blauen Himmel an,
wie fest er steht so lange Zeit,
sich wölbt so hoch, sich streckt so weit,
daß ihn kein Mensch erfassen kann;
und sieh der Sterne goldnen Schein
gleich als viel tausend Fensterlein.
Das ist des lieben Gottes Haus,
da wohnt er drin und schaut heraus
und schaut mit Vateraugen nieder
auf dich und alle deine Brüder.